

# Mehr Lärmschutz am Zubringer?

Erörterungstermin zum Bauabschnitt 2/2 der A281: Sachliche Diskussion, keine Einigung

SONJA NIEMANN

Anwohner des Autobahnzubringers Arsten können sich Hoffnung auf zusätzlichen Lärmschutz machen. Die Stadt will überprüfen, ob die Straße die Anforderungen an eine Autobahn erfüllt – und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.

**LINKS DER WESER** Drei Tage lang haben sich Vertreter des Bauressorts, der Firma Deges, die den Bauabschnitt zwischen A281 und Zubringer Arsten plant, und Bürger durch insgesamt 600 Einwendungen gegen den geplanten Bauabschnitt 2/2 gekämpft. „Es herrschte eine sachliche Atmosphäre“, sagt Norbert Breeger, der als Sprecher der Bürgerinitiativen (BI) für eine menschengerechte A281 rund 200 Einwander in der Sitzung vertrat. Breeger lobt die „faire

Verhandlungsführung“ durch Torsten Bergt von der Anhebungsbehörde des Verkehrsressorts.

Trotzdem: In der Sache herrscht auch nach drei Erörterungstagen erwartungsgemäß keine Einigkeit zwischen Bürgerinitiativen und Planern. Gleich mehrere Anträge hat Breeger im Namen der BI auch noch während der Sitzung gestellt. Infrage stellen die Anwohner um Breeger zum Beispiel nach wie vor, ob der Bauabschnitt (BA) 2/2 überhaupt notwendig ist und nicht doch stattdessen die Neuenlander Straße ausgebaut werden könnte.

Außerdem fordern die Aktivisten, dass der Anschluss zwischen BA 2/2 an die geplante B6n nicht nur hinsichtlich seiner technischen Möglichkeiten, sondern auch im Hinblick auf seine Auswirkungen auf die Betroffenen geprüft wird. Andernfalls sehe man eine „gute Vorlage für eine rechtliche Ause-

inandersetzung“, so Breeger. Auch Widersprüchlichkeiten bei dem künftig erwarteten Verkehr wollen die Bürgerinitiativen entdeckt haben und verlangen nach Auskunft. Gleiches gilt für Schadstoffberechnungen im Bereich der Kattenturmer Heerstraße. Und auch um die Teichfledermäuse, die zwischen Ochtum und Werdersee unterwegs sind, machen sich die Mitglieder der Bürgerinitiativen Sorgen.

Die Behörde bewertet die dreitägige Erörterung nüchtern. „Die Beteiligung war nicht sehr hoch“, meint Gunnar Polzin, der beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr die Abteilung Verkehr leitet. Mit einzelnen Anwohnern, die Einwendungen gegen die geplante Straßenbaumaßnahme haben, gebe es noch Einzeltermine – abhängig von ihrem Maß der Betroffenheit.

„Als Termin für den Planfeststellungsbeschluss wer-

den wir weiter den Dezember im Auge behalten“, kündigte Polzin hat. Da dieser keine enteignungsgleiche Wirkung habe, geht er davon aus, dass der Beschluss sofort vollzogen werden kann, also schon im Januar 2017 die Bauarbeiten beginnen würden. Zwar soll das neue Autobahnteilstück auch über privates Gelände führen, da aber keine Gebäude betroffen sind, könne von einer „enteignungsgleichen Wirkung“ keine Rede sein.

Polzin bestätigte auch, dass die Verkehrsbehörde nun noch einmal prüfen muss, inwieweit auch der Autobahnzubringer Arsten noch aufgewertet werden muss, um die Standards einer Autobahn zu erfüllen. „Für die Anwohner ist das eine echte Chance“, kündigte er an. Möglicherweise muss nämlich im Zuge dieser Arbeiten der Lärmschutz doch noch verbessert werden. Die Kosten müsste der Bund übernehmen.